

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

168 (22.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 168.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Postgebühren.

Montag den 22. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Der Großherzog hat das Begnadigungsgesuch des Mörders Heckmann von Eiterbach, der seine Schwägerin im Walde ermordet hatte, verworfen, so daß die Hinrichtung demnächst stattfindet.

* Durlach, 21. Juli. Bei dem gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über der hiesigen Stadt losgebrochenen Gewitter wurden 3 in der Leimengrube des Herrn Friedrich Trantwein beschäftigte Arbeiter vom Blitze getroffen; zwei derselben, die schwere Brandwunden erlitten hatten, wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Dieselben befinden sich aber außer Lebensgefahr.

* Durlach, 22. Juli. Bei dem gestern stattgefundenen 40-jährigen Jubiläumssfest des Turnvereins Ludwigsbafen, verbunden mit Einzelpreisturnen, beteiligten sich 4 Mitglieder der hiesigen Turngemeinde und gingen auch alle 4 Turner unter sehr großer Konkurrenz (über 200 Ober- und Unterstufe) als Sieger hervor. Oberstufe 2. Preis Gotthilf Buttmy; Unterstufe 15. Preis Wilhelm Kaiser, 19. Preis Max Armbruster und 21. Preis Heinrich Mannherz. Wir gratulieren den Turnern für ihre schönen Erfolge und rufen ihnen ein kräftiges „Gut Heil!“ zu.

* Durlach, 22. Juli. Heute früh 7 Uhr wurde die 20 Jahre alte Bertha Trumfelder von Nintheim, Tochter des dortigen Briefträgers und Feldhüters, in der Nähe der Untermühle als Leiche aus der Pfingz gezogen. Motiv der That bis jetzt unbekannt.

S. Aus dem Pfingzthale, 20. Juli. Das Jahresfest der Idiotenanstalt in Mosbach am 17. Juli vereinigte eine große Schaar von Freunden und Angehörigen der lieben Idioten, denen das schon 21 Jahre bestehende Haus barmherziger Liebe dienen soll. Hat diese Arbeit überhaupt einen Werth? Kann man oft sagen hören. Aber das Dasein der elendesten Menschen, die draußen in der kalten Welt wie ein Trüdelstück herumliegen und behandelt werden, durch Liebe verklären, es ihnen wohl

und behaglich machen in ihrem Glend, so weit es geht, ist das nichts? Ja, die Liebesarbeit an diesen Glendesten unter den Glenden ist eine schwere, aber reich gesegnete und lohnende. Davon hat uns der Verlauf des Jahresfestes, der Blick in die fröhlichen Kindergesichter, der erstattete Jahresbericht wieder überzeugen müssen. Stadtpfarrer Meerwein hieß die Freunde herzlich willkommen mit Psalm 90, 4, und sprach das Eingangsgebet. Die Kinder sangen ihrem Retter zu Lieb, dem sie alle Hilfe verdanken, das schöne Lied: „Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist“ und Stadtpfarrer Dr. Wurster von Heilbronn, der bewährte Historiograph Innerer Mission hielt die Festrede über Col. 3, 12, worin er aus seinem Schatz reichster Erfahrung in überaus anregender Weise schlicht und einfach zeichnete die „Arbeiterkleidung im Reiche Gottes“. „In des Königs Rock“ gekleidet sein, ist eine Ehre, ebenso ist's eine Ehrenkleidung, wenn wir „herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth und Geduld“ an uns tragen, wie sie Jesus, der Diener war Andern, getragen hat. Während war's, wie Redner seinem Pflegevater Gustav Werner von Neulingen ein Denkmal der Liebe setzte, der sich ja auch der Glenden in erbarrender Liebe lebenslang angenommen hat; ebenso erinnerte er an den Idiotenfreund Tengelmann in Hamburg, der nach einem langen mühevollen Leben gesagt hat: „an diesen Glenden haben wir zu dürfen, war meine Freude, ist mein Stolz.“ Der Jahresbericht, zum 13. Mal erstattet von Inspektor Wilhelm Geiger, wußte, mit reichem Humor gewürzt, mannigfache Erlebnisse mit den 135 Kindern, die in der Anstalt sich befinden, anschaulich zu zeichnen. „Der Reif in der Frühlingsnacht“ 1900 brachte der Anstalt ungewöhnlichen Segen ein! Alle Blüten der Anstaltsbäume waren erfroren. Das kam in die Zeitungen, auch in das Durlacher Wochenblatt, und nun strömte vom ganzen Badener Lande, auch auf's ergiebigste aus unserem lieben Pfingzthal, das gesammelte Obst nach Mosbach. Es war dem Pomologen Gelegenheit geboten, die Obstsorten des Großherzogthums zu studiren vom feinsten Tafelobst bis zum

rauen Mostobst. Der Inspektor dankte auf's Wärmste für die reiche Liebe, die sich gerade in diesen Gaben bekundete. An Geldgaben kamen für Neubau und laufende Ausgaben zusammen 25,021 Mk. Es ist an und für sich ja viel und dankenswerth, was gespendet worden, aber noch lange nicht genug, um den nöthigen Neubau für die erwachsenen Idioten in Angriff nehmen zu können. Doch ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Staat, wie er für das schöne und stolz die andern Gebäude überragende neue Krankenhaus voriges Jahr eine namhafte Summe bewilligte, auch zu dem so nöthigen Neubau für die erwachsenen Blöden einen namhaften Beitrag spenden wird. Zum Schluß gab der Inspektor noch eine „Lernprobe“ mit seinen Pflegebefohlenen über „Die Vögel der Bibel“. Die Kinder waren ganz bei der Sache und sahen wie verklärt aus, wenn ihnen der Wurf einer guten Antwort gelungen war. Diese Unterredung gab zugleich eine Probe von der Liebe und dem Geschick, mit dem die Kinder behandelt und unterrichtet werden. Es wird etwas ausgerichtet an diesen Schwachsinigen, das merkten wir Alle. Was richten sie an uns aus, die wir sie sehen, die wir von ihnen lesen und hören? „Sie sollen uns stumme, aber eindringliche Prediger sein zur Zufriedenheit und Dankbarkeit, zur täglichen Werthschätzung unserer normalen Leibes- und Geisteskräfte, sie sollen uns schulen und üben in der Liebe, in dem Erbarmen und in der Selbstverleugnung!“ Und so empfangen wir durch die Beschäftigung mit den Idioten, indem wir ihnen Gutes thun, selbst den meisten und besten Segen.

* Pforzheim, 21. Juli. Unsere Stadt will Garnisonstadt werden. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschlossen, die Verhandlungen wegen Erlangung einer Garnison für die hiesige Stadt wieder aufzunehmen.

* Eienthal, 21. Juli. Herr Landschaftsinspektor Stengele besichtigte im Laufe voriger Woche die Reben in den verschiedenen Lagen unserer Gemarkung; dabei machte er die unliebsame Wahrnehmung, daß fast überall der Mehlthau angelegt hat.

Feuilleton.

72)

Um Ehr' und Gold..

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung).

Mr. Lawrence hatte recht daran gethan. Meister Gottlieb Weber und seine Frau geriethen durch den unerwarteten Besuch des Millionärs in große Bestürzung. Doch wurden sie durch seine schlichte deutsche Art bald beruhigt und freuten sich, aus seinem Munde nur Gutes über ihren Sohn zu hören, da er seine Flucht aus dem Elternhause garnicht berührte. Hätte der stolze Mann doch auch den Namen seines Neffen nennen müssen.

Bei seiner Hindeutung auf ihre etwaige Uebersiedelung nach New-York, da Traugott doch unbedingt dort bleiben werde, schüttelten Beide den Kopf.

„Nein, Herr Lawrence,“ sprach Meister Weber, „für jene Welt drüben taugen wir nicht, wir wollen hier leben und sterben und uns glücklich fühlen in dem Gedanken, daß es ihm wohl ergeht.“

„Vielleicht erfüllt uns Gott den einzigen Wunsch, ihn hier auf Erden noch einmal wieder-

zusehen,“ fügte Frau Weber mit zitternder Stimme hinzu.

„Halten Sie sich nur tapfer, meine lieben Freunde,“ sagte Mr. Lawrence, „dann wird, so Gott will, auch dieser berechtigte Wunsch in Erfüllung gehen.“

Er schied von ihnen mit der Ueberzeugung, daß sie den braven und tüchtigen Sohn verdienten.

Jenseits des Ozeans aber sah Abends dieser Sohn in seinem Stübchen und träumte mit einem glücklichen Lächeln von dem Augenblick des Abschieds, wo Ellen ihm beide Hände gedrückt und ihm so tief und verheißungsvoll in die Augen geschaut hatte. Er hörte noch ihr letztes leises Wort: „Auf Wiedersehen, Traugott, vergessen Sie mich nicht, ich werde Ihrer drüben gedenken.“

Durfte er denn nicht träumen von einem märchenhaften Glück? Von seinem Dornröschen?

„Ja, Missis Ruffbaum,“ vertraute John eines Tages der Hausdame, „es ist nicht zu glauben, er macht gewißlich Besuche. Ob Mr. Traugott wohl in Alaska eine Liebske sitzen hat?“

„Sie sind ein ausbündiger Schalk, Freund John,“ erwiderte die Missis lachend, „mir solche Geschichten von dem ruhigen Mr. Traugott zu erzählen. Ist das freundschaftlich gegen ihn gehandelt?“

„Na, was ist denn das?“ fragte John, ein Stück Papier aus der Tasche ziehend. „Das fand ich verknüllt unter dem Stuhl vor meinem Schreibtisch, Missis!“

Sie griff zögernd darnach, warf einen Blick darauf und meinte, dazu müsse sie ihre Brille gebrauchen, worauf sie in ihrem Zimmer verschwand.

„Ein bißchen nachhelfen ist immer christlich,“ brummte John, ihr vergnügt nachblickend.

Auf dem Papier aber standen in Traugotts Handschrift verschiedene Versproben, die alle nur das Thema „Liebe“ behandelten. Man sah, daß er mit der Dichtkunst nicht gerade auf dem besten Fuß stand und die Reime ihm Mühe machten, doch waren die Gedanken durchweg poetisch und paßten sehr gut auf die, der sie galten, nämlich auf Ellen Lawrence, deren Name sich vielfach sogar in Frakturchrift zeigte.

Missis Ruffbaum lächelte verständnißvoll. Mein Gott, es war doch auch ein Paar, das sich überall sehen lassen konnte. Die kluge Dame war aber auch ebenso fest davon überzeugt, daß Traugott Weber eher sterben würde, als seinen Gefühlen gegen die Tochter dieses reichen Hauses thatsächlichen Ausdruck zu geben. Und sie hatte ihn damit ganz richtig taxirt.

Einstweilen trafen Briefe von Mr. Lawrence ein, die Traugott geschäftlich beantworten mußte,

Nur energisches Schwefeln kann demselben noch Gehalt gebieten. Die Trauben entwickeln sich sonst bei dem warmen Wetter prächtig.

* Donaueschingen, 21. Juli. Gestern Abend brach in Wolterdingen ein großer Brand aus, dem die Kirche, 2 Gasthöfe, 4 Wohnhäuser mit Dekonomiegebäuden vollständig zum Opfer fielen. Der Brand soll durch Kinder veranlaßt worden sein.

* Donaueschingen, 21. Juli. Ueber das Brandunglück in Wolterdingen meldet das „Donaueschinger Wochenblatt“, daß der Brand dadurch entstand, daß in dem Schopfe des allein stehenden, dem Landwirth A. Strobel zu Wolterdingen gehörigen Dekonomiegebäudes, in welchem dürres Tannenreisig lagerte, das 4 Jahre und 11 Monate alte Stübchen des Besitzers gestern Abend ein „Feuerle“ machte, wodurch in Folge Flugfeuers um 1/2 Uhr ein Brand von bedeutendem Umfange entstanden ist. In kürzester Zeit standen die „Gasthäuser zum „Kreuz“ und „Hirsch“ in Flammen. Das Feuer griff alsdann auf das Doppelhaus des Joseph Schropp und der Heinrich Jutz Wittwe über und theilte sich alsdann der Kirche und hierauf dem über dem Weg stehenden Hause des Valentin Rothweiler mit. In der Zeit vom kaum 2 Stunden brannten sämtliche Gebäude vollständig aus. Das Rathhaus konnte gerettet werden. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der an den Gebäuden verursachte Schaden beläuft sich nach der Versicherungseinschätzung auf 170 600 M. Die Versicherungssumme der Fahrnisse beträgt etwa 73 000 M. Der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg weilten längere Zeit auf der Brandstätte.

— Zum Prozeß Weipert. Das reichsgerichtliche Urtheil in der Angelegenheit des Expeditionsgehilfen Weipert liegt nunmehr vor. Wie schon der Heidelberger Urtheilspruch vom 15. März, so steht und fällt auch die reichsgerichtliche Entscheidung, durch welche die Revision verworfen worden ist, mit der Annahme, daß Weipert am 7. Oktober weder dienstlich überlastet noch ermüdet war. Wie reimt sich dieses damit, daß zur Zeit Sonntag Nachmittag auf Station Karlssthor 3 Beamten den Dienst unter sich theilen, den Weipert, der vollkommene Neuling, am 7. Oktober ganz allein zu verrichten gehabt hat? Uebrigens hat sich Weipert entschlossen, ein Gnadengesuch einzureichen, das unter solchen Umständen zweifellos die besten Aussichten auf Erfolg hat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Mit Recht wird die Angabe, der Reichskanzler habe dreimal mit dem Kaiser zu Gunsten der Wahl des Herrn Kaufmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin gesprochen, als unwahr bezeichnet. Graf Bülow hat die

auch solche von Ellen an Missis Nughbaum, welche stets Grüße an Traugott, sowie an John Brennecke enthielten. Sie befanden sich ganz wohl im Kreise liebenswürdiger Menschen, die sie ihre neuen Freunde nannten, natürlich nicht in London, sondern auf einem Schlosse in prachtvoller Gegend, wo ein Fest das andere ablöst.

„Aber ich sehne mich doch nach meinem Daheim in Brooklyn,“ lautete der beständige wiederkehrende Schlusssatz ihrer Briefe.

Nun war Mr. Lawrence wieder heimgekehrt. Er brachte Traugott Briefe und Grüße von den Eltern und sagte: „Ich freue mich sehr, so tüchtige Menschen kennen gelernt zu haben und dem Sohne sagen zu können, daß seine Eltern meine volle Hochachtung besitzen.“

„Eine größere Freude als mit diesen Worten konnten Sie mir nicht bereiten, Mr. Lawrence!“ versetzte Traugott tiefbewegt.

Wie der rastlos arbeitende Gedanke auch voraussetzt, um die Zeit der Sehnsucht abzukürzen, er kann doch keine Sekunde davon vernichten, sie gleiten dahin, wie die Sandkörner, die lautlos im Stundenglas niederrieseln bis zum letzten Körnchen, das unser Dasein beschließt.

Der Sommer war vorübergegangen; im September ging Mr. Lawrence wieder nach Europa, bezw. London, um seine Tochter wieder zu holen.

ganze Angelegenheit des Genannten gegenüber dem Kaiser überhaupt niemals berührt.

* Stiege, 21. Juli. Gestern gingen im Harz heftige Gewitter nieder. Der Blitz schlug ungefähr an 30 Stellen ein. In Hasselsfelde wurde eine ganze Straße eingeeßert.

Holland.

* Vlissingen, 21. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Weimar“ von Antwerpen nach Australien stieß bei Vlissingen mit dem Stettiner Dampfer „Caesar“ zusammen. Dem „Caesar“ wurden mehrere Planken eingedrückt, er lief halbvoll Wasser und wurde an Strand gesetzt. Niemand ist verletzt. „Weimar“ setzte die Reise fort.

Dänemark.

* Helsingfors, 20. Juli. Das Dorf Tällirunki in der Nähe von Wiborg gelegen, wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört.

Scandinavien.

Laerdal (Norwegen, Bezirk Bergen), 20. Juli. Der Kaiser mußte wegen der großen Hitze Abends den Rückweg nach Gudvangen zu Wagen machen, von wo er um 7 1/2 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zurückkehrte. Das Gewitter, das vergangene Nacht niederging, brachte etwas Kühlung. Heute früh um 6 Uhr ging die Yacht „Hohenzollern“ nach Laerdalsoeren. An Bord ist Alles wohl.

* Laerdal, 21. Juli. Der Kaiser verblieb gestern an Bord. Es war gestern wohl der heißeste Tag. Vormittags 10 Uhr hielt Majestät Gottesdienst ab. Nachmittags wurde der Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ erwartet. Der Kourier ist Vormittags wieder abgereist. An Bord ist Alles wohl.

Laerdalsoeren (Norwegen, Bezirk Bergen), 20. Juli. Heute früh traf die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord im Sognefjord ein, wo sie voraussichtlich bis Montag verbleibt.

England.

* Portsmouth, 21. Juli. Die Wettfahrt des Kreuzers „Minerva“, der mit einem Röhrenkessel versehen ist und des Kreuzers „Hyacinth“, welcher einen Belleville-Kessel hat, endete mit einem Siege der „Minerva“. Die Wettfahrt ging von Gibraltar nach Portsmouth und sollte erweisen, welches Kesselsystem den Vorzug verdiene. Dem „Hyacinth“ plagte im Kessel eine Röhre des Belleville-Kessels, wodurch ein Heizer schwer verbrüht wurde.

Italien.

* Rom, 21. Juli. Der Herzog von Aosta wird den großen Manduern in Deutschland beizubringen, und bei dieser Gelegenheit dem Kürassier-Rgt. Nr. 24, dessen Chef er ist, sein Portrait schenken.

* Neapel 21. Juli. Crispi ist neuerdings erkrankt unter den Anzeichen großer Herz-

schwäche. Heute ist sein Befinden besser, doch ist sein Zustand immer noch beunruhigend. Die Aerzte ordneten absolute Ruhe an.

Rußland.

* Petersburg, 21. Juli. Heute früh legte der Prinz Adalbert von Preußen in Begleitung des Marineattachés Schimmelmann und des Kapitänleutnants Ammon am Sarkophag des verewigten Kaisers Alexander III. in der Peter-Bauls-Kathedrale einen Lorbeerfranz nieder, der mit einer weißen Schleife versehen war, worauf sich die Initialen des Prinzen Adalbert befanden. Um 10 1/2 Uhr Vormittags fand an Bord der „Charlotte“ Gottesdienst statt, welchem der deutsche Botschafter und dessen Gemahlin, sowie die Herren der Botschaft und des Konsulats beizuhöhen. Für den Nachmittag um 3 Uhr wurden sämtliche Offiziere und Kadetten der „Charlotte“ nach Peterhof geladen. Für den Abend um 6 Uhr lud der Vorsitzende des Reichsdeutschen Vereins Tillmanns die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats, die Offiziere und die Kadetten der „Charlotte“ auf den Landsitz Schwalowo ein.

* Petersburg, 21. Juli. In der kleinen Stadt Soloki Nova Alexandrowski wurden 260 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeeßert. — Im Gouvernement Kiew sind 20% der Zuckerrübenpflanzungen durch Käfer und Raupen vernichtet worden. — Amtlichen Nachrichten zufolge beträgt das Defizit bei der Charkower Handelsbank 2 300 000 Rubel.

Türkei.

* Konstantinopel, 21. Juli. Das Panzerschiff „Kostizlaw“ mit dem Großfürsten Alexander Michaelowitsch an Bord traf gestern Mittag in Bujukliman am Eingange des Schwarzen Meeres ein, begrüßt mit 21 Kanonenschüssen. Der Großfürst wurde empfangen vom Marineminister Fuad-Bascha, vom Ceremonienmeister Chalibey und anderen Würdenträgern, sowie vom Botschafter Sinowjew und Mitgliedern der russischen Botschaft. Am Nachmittag begab sich der Großfürst mit dem Botschafter nach dem Palaß Dolma Bagdsche, von dort im Galawagen nach dem Yildizpalais, wo der Großfürst vom Sultan in Audienz empfangen wurde. Der Großfürst nimmt im Botschaftspalais in Bujukdere Aufenthalt.

Die Unruhen in China.

Tientsin, 20. Juli. Die Deutschen beginnen mit dem Bau massiver Kasernen. Endgiltig wurde beschlossen, die provisorische Regierung wenigstens noch ein Jahr bestehen zu lassen.

* Berlin, 21. Juli. Graf Waldersee kommt voraussichtlich am 25. d. Mts. in Port-Said an.

* Berlin, 21. Juli. Laut Mittheilung des

„Bewahre, mein Lieber, ich kann Sie hier garnicht entbehren,“ rief Lawrence lächelnd. Sagen Sie mir doch 'mal, Mr. Traugott, was Sie von diesem Geschäftsbrief halten.“

Bei diesen Worten zog er das Stück Papier mit den Versproben des jungen Mannes aus der Tasche und reichte es ihm zur Durchsicht hin.

Wie ein Verurtheilter stand der arme Traugott vor seinem Chef, mit leichenblassem Gesicht auf das ihm nur zu wohlbekannte Schriftstück blickend.

„Haben Sie das geschrieben?“ fragte Lawrence halblaut.

„Verzeihung, ich — ich — o, Mr. Lawrence —“

„Na, es ist ja kein Unglück, daß Sie meine Tochter ansingen wollten, obwohl ich dergleichen bei einem Kaufmann gerade nicht für vernünftig halte. Den kleinen Kaptus will ich Ihnen gern verzeihen, zumal Miß Ellen es wohl reizend fände. Ginz nur will ich wissen, Mr. Weber, hat meine Tochter es Ihnen wirklich angethan? Antworten Sie mir offen und ehrlich.“

Zum ersten Male hob Traugott die Augen zu seinem Chef, der ihn forschend anblickte.

„Ja, ich liebe Miß Ellen von ganzem Herzen,“ sprach er nun mit einer Art Verzweiflung. „Keine andere Macht auf Erden als Sie, Mr. Lawrence, hätte mir dieses Geständniß erpreßt.“

Der alte Herr nickte zustimmend.

(Schluß folgt.)

Kriegsministeriums geht der Truppentransportdampfer „Gera“, der am 19. d. Mts. von Aken abgegangen ist, nach Bremerhaven und trifft voraussichtlich am 9. August in Hamburg ein.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.
London, 21. Juli. Reuters Bureau meldet aus Pretoria: Gestern Nachmittag ist die Gemahlin des Präsidenten Krüger im Alter von 67 Jahren nach

dreitägiger Krankheit an Lungenentzündung gestorben.

Verschiedenes.

— Kaiserin Elisabeth am Sezkaften. Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß diese in Genf eines so tragischen Todes gestorbene Kaiserin nicht nur eine begabte Dichterin, sondern auch eine geschickte Seherin und Buchdruckerin

war. Sie hat regelmäßig ihre Dichtungen eigenhändig gesetzt und gedruckt, wohl weil sie eine Profanirung ihrer Poesie besorgen mochte. Auch Kaiser Wilhelm II. hat seinerzeit mehrere Monate in der bekannten Hofbuchdruckerei von Trowitsch u. Sohn in Berlin die Buchdruckerkunst erlernt; aber Beide sind nicht die ersten gekrönten Buchdrucker; schon Kaiser Franz von Oesterreich, der Gemahl Maria Theresia's, arbeitete in seinen Mußestunden am Kasten und an der Handpresse.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Rothlauf der Schweine in Aue betreffend.
Nr. 21,610. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen des Joh. Born in Aue wieder erloschen ist.

Durlach den 15. Juli 1901.
Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betr.
Nr. 21,943. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das II. Quartal 1901 gemäß unserer Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 17. Juli 1901.
Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag den 26. Juli 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung neuer Satzungen für die Gewerbeschule.
2. Erlassung eines neuen Ortsstatuts über den Gewerbeschulbesuch.
3. Abschluß eines Geländetauschvertrags mit Wirth Wilhelm Weiß u. Gen.
4. Aufwendung von 4500 M außerordentlicher Mittel für die neue Waldanlage im Oberfüllbruch.
5. Aufwendung von außerordentlichen Mitteln i. B. von 50,000 M für die Waldverbesserung.

Durlach den 22. Juli 1901.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Marktpreise.

1/2 Skilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln, alte Mk. 0.50, 20 Liter Kartoffeln, neue Mk. 0.90, 50 Skilogr. Heu, neues Mk. 4.00, 50 Skilogr. Roggenstroh Mk. 3.25, 50 Skilogr. Dinkelstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forstenholz Mk. 44.

Durlach, 20. Juli 1901.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Dienstag den 23. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Seboldstraße Nr. 2 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
2 einthürige Kleiderschränke, 1 aufgerichtete Bett mit Kopf und Unterbett, 1 großer Koffer, 1 Handkoffer, 40 Stück Dielen, 20 Stück Rahmen, 1 Futtertrog, 1 Raute, verschiedene Körbe, 1 Leiter, 1 Wanne, 2 eiserne Futtergabeln, 2 Laternen, 1 Winde und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 18. Juli 1901.
Der Waisenrath:
Max Ulfelir.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermieten:
2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Glasabfluß, Gas- und Wasserleitung mit allem Zugehör, sofort oder auf 1. Oktober. Näheres Weingarterstraße 16.

Ein Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Aue, Kaiserstraße 88.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 8.

Wohnung zu vermieten.

Amalienstraße 20 ist die Wohnung im 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Sophienstraße 6.

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badezimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör mit Glasabfluß und Vorgärtchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 13.

Eine schöne Wohnung mit 3—5 Zimmern u. allem Zugehör im 3. Stock ist zu vermieten bei **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche ist auf 1. Oktober zu vermieten bei **Karl Steinbrunn Witw.,** Baslerthorstraße 8, 2. St.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft von Durlach mitzutheilen, daß ich nunmehr die von mir käuflich erworbene Bäckerei des Herrn Wilhelm Wagner, **Herrenstraße 9,** eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Traut, Bäckermeister.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör wird auf 1. Oktober von einem kinderlosen Ehepaar zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. September eine **Wohnung,** aus 3 Zimmern mit Zubehör bestehend. Anerbietungen mit genauer Preisangabe unter A. R. an die Expedition d. Bl.

Suche für sofort **Lehrstelle,** um das **Weißnähen** gründlich zu erlernen. Näheres **Moltkestraße 7, 4. Stock.**

Schotthafer, 1/2 Morgen im Dechantenberg, ist zu verkaufen **Jägerstraße 8.**

Pritschenwägelchen, ein gebrauchtes, zu kaufen gesucht **Adlerstraße 19.**

Eine kleinere Wohnung sofort und eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten **Friedrichstraße 7** im Baden.

Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern sammt Zugehör sogleich oder später zu vermieten **Schillerstraße 6.**

Rohr- & Strohsessel

werden für Wirthe und Private geflochten von

Frau Hartwig, geb. Dengler, Lammstraße 34.

Probieren **Polysulfon** zur Sie Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

Kleider jeder Art werden gewaschen und gefärbt von

Heinrich Klenert, Färbermeister, Hauptstraße 66.

Johannisbeeren verkauft

Joh. Semmler, Zimmermeister, Ettlingerstraße 11.

Ital. Kartoffeln, per Pfd. 8, bei 5 Pfd. 7 $\frac{1}{2}$, bei **Philipp Luger.**

Fußbodenglanzlack,
Bernsteinlack,
Copallack,
Spirituslack,
Korblack,
Eisenlack,
Sicasio,
Leinöl, roh,
Leinölfirniß,
Terpentinöl,
Salmiak,
Laugenstein,
Fußbodenöl,
Carbolinum,
Delfarben,
trockene Farben,
Gemahl. Ocker,
" Goldocker,
Hausroth,
Gemahl. Kreide,
" Weizenstärke,
Englisch Roth,
Grünerde,
Kalkgrün,
Ultramarin grün,
Ultramarin blau,
Chromgrün,
Chromgelb,
Rebschwarz,
Umbräun,
Bleiweiß,
Bleimennig,
Eisenmennig,
Schellack,
Kölner Leim,
Land-Leim,
Schnellpolitur,
Putzpulver,
Putzpomaden,
Dfenwische,
Parquetwische,
Stahlspähne,
Putzsteine,
Schmirgel,
Schmirgelleine,
Glaspapier,
Chlorfalk,
Benzin,
Glycerin,
Broncetinctur,
Broncen,
Pinsel,
Schwämme,
Putztücher,
Fensterleder

en gros & en detail
bei
Philipp Luger.

Linoleum-Fussboden-Glanzack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und höchstem Glanz, empfiehlt billigt

Gustav Adolf Eiermann,
Kelterstraße 23.

Kohlen! Kohlen!

Wir haben nun selbst auf unserem Fabrikplatze (verbunden mit Industriegeleise) einen

Kohlenhandel

eröffnet und offeriren nur

Ia. Ruhr- und Saarkohlen
zu billigsten Tagespreisen bei reeller und prompter Bedienung.
Bad. Schrotfabrik.

Anseß-Branntwein,

per Liter 50, 60, 70, 75, 85 S und M 1.—, empfiehlt

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.

Konrad Schwarz,

Installation von Gas-, Wasser-, Bade- und Closet-Anlagen etc.,

Karlsruhe, Waldstrasse 89, Telephon 1017,
gestattet sich, sein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Prompte Ausführung von Neuanlagen und Reparaturen jeder Art bei billigsten Preisen.

Grosses Lager aller einschlägigen Artikel, wie:
Badeeinrichtungen, Badewannen, Beleuchtungs-Gegenstände aller Art, Closeteinsätze, freistehende Closets, Zimmer-Closets, Gas- und Petroleumheizöfen, Gaskochapparate, Gasglühlicht, Glaswaaren, Wandbecken, Waschtische etc.

Emaillenschilder. Eisschränke.

Vertreter der Friedrich'schen Desinfections- und Kläranlage, vereinf. System.

Kostenberechnungen gratis.

Telephonisch und per Postkarte aufzugebene Bestellungen werden umgehend zur Ausführung gebracht.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe,
ferner eichene, forlene & Pappeldielen
empfehlst in großer Auswahl billigt

E. A. Schmidt,
Holzhandlung, Gröbinger Straße 20.

Wein! Wein!

Garantirt reine Naturweine,

wie: Kaiserstühler, Acharrer, Markgräfler, Napoleonsweiser (Muskateller und Rißling), Zhringer, Affenthaler, sowie verschiedene Sorten Rhein- & Moselweine empfiehlt unter billigster Berechnung

Carl Frantzmänn,

Weinhandlung.

Dieselbst Niederlage der Champagnerkellereien:

Burgeff & Co., Hochheim a/M.

J. Oppmann, Würzburg.

Detail-Verkauf sämtlicher Weine bei

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat das Putzmachen gründlich zu erlernen, kann auf 1. September eintreten bei

Luisa Goldschmidt, Hauptstr. 19.

Ein Kind wird in Kost und Pflege genommen. Zu erfragen

Aue, Waldhornstraße 41, 2. St.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten

Hauptstraße 74, 2. St.

Wolff
Habelsberger
Stenographenverein Durlach.

Am Montag den 22. Juli beginnt ein neuer Kursus für Anfänger. Die Teilnehmer wollen sich gefl. 9 Uhr im Nebenzimmer der „Festhalle“ einfinden.

Dienstag den 23. Juli:
Nebungsabend, bei welcher Gelegenheit ein Vereinsmitglied einen Vortrag über „Reisen und Ergebnisse in Südamerika“ halten wird.
Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Montag, 22. VII. 01, Abds. 8½ Uhr:

Clubsitzung

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich jetzt **Rappenstraße Nr. 3, 2. Stock,** im Hause des Herrn Andreas Huber wohne und bitte um ferneres Wohlwollen.

Karl Kiefer, Schneidermstr.

Schöne Johannisbeeren werden billig abgegeben

Weingarterstraße 15.

Neue holl. Vollhöringe,

per Stück 12, 3 Stück 30 S, bei

Philipp Luger.



Niederlage in Durlach:
H. Stein, Löwen-Apoth.

1 Windmühle, 1 Handdreschmaschine, 1 Fütter-schneidmaschine, sowie eine Parthie Kochöfen hat billig zum Selbstkostenpreis zu verkaufen

E. A. Schmidt,
Gröbingerstraße 20.

Raucher,
raucht Tendinger's weltberühmte Cigarren- u Rauch-Tabake. Versandt an Jedermann von 100 St. Cigarren oder 1 Pfd. Tabak an. Besonders beliebte Marken sind:

Gut Heil	100 St. M.	3.50
Maatschappy	100 "	3.90
I. Manilla	100 "	3.60
La Palma	100 "	4.—
Hermes	100 "	4.50
Esquisitos	100 "	4.60
La Partura	100 "	5.—
La Rosita	100 "	5.40
Horido	100 "	4.50
Yokohama	100 "	6.—

Rauchtabak 0,70, 0,90, 1.—, 1,20, 1,40 1,50 Mk. per Pfund. 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpaket.

Allein echt zu beziehen von
Adolf Tendinger,
Cigarren- und Tabak-Fabriken,
Orsoy, a. d. holl. Grenze.
Gegründet 1872.

Sinen Küchenschrank

hat zu verkaufen
Fr. Cramer, Hans Nr. 66, Aue.
Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.